

VI. Gemälde, die von den einen verschiedenen Meistern, von den anderen Lukas Cranach d. ä. zugeschrieben worden

147. Christus am Kreuz von 1503. Eigentum der Kgl. Bayr. Staatssammlungen, Filialgalerie im Schlosse zu Schleissheim (No. 184).

Reiche Landschaft. Rechts vorn in schräger Stellung das Kreuz, an dem der Heiland hängt. Links unter Bäumen die Kreuze der beiden Schächer. Maria blickt mit gerungenen Händen zum Heiland empor. Johannes redet ihr, schmerzbewegt, zu. Ihr rechter Arm hängt in seinem linken. Bez. auf einem Zettel vorn i. d. Mitte: 1503.

Tannenholz; h. 1,36; br. 0,98. — Vielumstrittenes Bild. Gilt in Schleissheim als Grünewald, dem es gerade von denjenigen Forschern zugeschrieben wurde, die darauf drangen, dass zwischen Grünewald und Cranach scharf unterschieden werde. So noch Max Friedländer im Repertorium XVII S. 474. — W. Schmidt dagegen ist geneigt, es Wolf Huber, dem als Holzschneider und Zeichner bekannten Meister zuzuschreiben. — Anklänge an Cranach und Pseudogrünewald sah bereits Alfr. Schmid (Baseler Festbuch 1894 S. 87) in dem Bilde. — Jüngere Forscher schreiben dieses und die ihm nahestehenden Bilder (vgl. unsere No. 148) nun aber geradezu Cranach selbst zu, so z. B. Fr. Rieffel (im Repertorium 1895 XVIII S. 425 und in der Zeitschrift für christl. Kunst X, 1897, S. 170).

148. Bildnis des Johann Stephan Reuss, Kanzlers von Konstanz. Eigentum des Germanischen Museums zu Nürnberg. (M)

Halbfigur nach rechts vor brauner Landschaft. Der Kanzler in roter Kleidung und roter Kappe legt die beringten Hände auf ein aufgeschlagenes Buch. Bez. oben in der Mitte: 1503. Vixi an. 41.